

# Auf der Suche nach Schülern

Das Freie Gymnasium Rudolf Stempel hat noch Kapazitäten für die kommende fünfte Klasse. Bevor das neue Schuljahr starten kann, gibt es aber noch viel zu tun.

VON JENS OSTROWSKI

Vor Beginn des neuen Schuljahrs gibt es im Freien Gymnasium Rudolf Stempel viel zu tun. Noch sind die Anmeldungen für die künftige fünfte Klasse nicht abgeschlossen. Außerdem steht der Umzug aus dem Gebäude der Managementakademie ins Qualifizierungszentrum an. Luft zum Durchatmen gibt es deshalb für das ambitionierte Team des Trägervereins derzeit nicht viel.

„Bislang haben sich neun Schüler für das kommende Schuljahr bei uns angemeldet“, sagt Vereins-Vorsitzende Elke Schumann. Ein weiterer Schüler wolle zudem gerne noch in die künftige sechste Klasse wechseln. „Wir starten nach den Sommerferien auf jeden Fall mit einer Fünf, aber wir hoffen dennoch darauf, dass wir noch eine zweistellige Schülerzahl erreichen“, erklärte Schumann.

Rückblickend auf das erste Jahr des Freien Gymnasiums sind Lehrer und Träger durchaus positiv gestimmt. „Wir haben schon einige

Erfolge, die uns darin bestärken, weiterzumachen“, sagte Elke Schumann.

Denn im Vergleich zu einem herkömmlichen Gymnasium verfolgte die Rudolf-Stempel-Schule das Ziel der reformpädagogischen Konzeption. Die Kinder und Jugendlichen sollen ihr Wissen vordergründig mit Freude und Neugier erleben. „Die Schule entfaltet dafür den Erfahrungs- und Erprobungsraum und schafft Bedingungen, unter denen sich ohne Druck individuelle Kreativität und Persönlichkeit entfaltet“, erklärt die pädagogische Leiterin Manuela Oestreicher.

Dabei sollen die Kinder möglichst frühzeitig lernen, eigenverantwortlich zu arbeiten. „Wir haben bereits nach den ersten Monaten gemerkt, dass die Schüler immer verantwortungsbewusster geworden sind. Sie brauchen nicht an Hausaufgaben erinnert zu werden. Sie setzen sich zudem völlig freiwillig hin und lernen den Stoff, wenn sie Nachholbedarf haben“, so Oestreicher. Dafür aber gibt es in der Schule auch die entsprechenden Freiräume. Sieben

Stunden wöchentlich wird im Rahmen der Unterrichtszeit eine Lernwerkstatt angeboten. Zeit, in der sich die Schüler eigenverantwortlich mit dem Unterrichtsstoff befassen können. Lehrer begleiten den Prozess und geben Hilfestellung. „Tests, die nicht benotet werden, ermöglichen den Schülern, jederzeit ihren Leistungsstand in den Hauptfächern Mathematik, Deutsch und Englisch abzufragen. So können sie sehen, in welchen Bereichen es noch Aufholbedarf gibt“, erklärt die pädagogische Leiterin. Einen weiteren Vorteil versprechen sich die Verantwortlichen im kommenden Schuljahr dadurch, dass die Fünft- und Sechstklässler die Lernwerkstatt gemeinsam nutzen und voneinander profitieren können.

Ebenfalls profitieren sollen die Kinder demnächst von Kooperationen mit Unternehmen aus der Region. „Wir führen gerade viele Gespräche in dieser Richtung“, sagte Elke Schumann. Zum einen gehe es um Praktika, aber auch um Partner, die den praxisorientierten Unter-

richt unterstützen können. „Wir waren beispielsweise bereits im Rahmen des Technikunterrichts zu Besuch in einer Schmiede und bei einem Schrottkünstler. So können die Schüler gleich in der Praxis das erleben, was die in der Theorie gelernt haben“, betont Elke Schumann.

Bis es so weit ist, gibt es aber noch viel zu tun. Bald steht der Umzug von der Managementakademie ins Qualifizierungszentrum an, weil die Marie unter neuer Trägerschaft die Räumlichkeiten künftig selbst benötigt. Die Verträge mit dem Qualifizierungszentrum werden in diesen Tagen unterschrieben. „Wir wünschen uns eine Laufzeit von erst mal drei Jahren“, sagte Schumann.

Wer sich für eine Aufnahme ins Freie Gymnasium interessiert, bekommt alle erforderlichen Informationen bei Elke Schumann unter ☎ 0177 6790220. Die Kosten betragen monatlich höchstens 148 Euro. Es gibt aber die Möglichkeit auf Stipendien. Dann ist der Besuch des Freien Gymnasiums kostenlos.